



© Goethe-Universität Frankfurt am Main



© Goethe-Universität Frankfurt am Main



## Projektleitung



Prof. Dr. Thomas Zittel  
*Projektleiter*

## Projektmitarbeiter

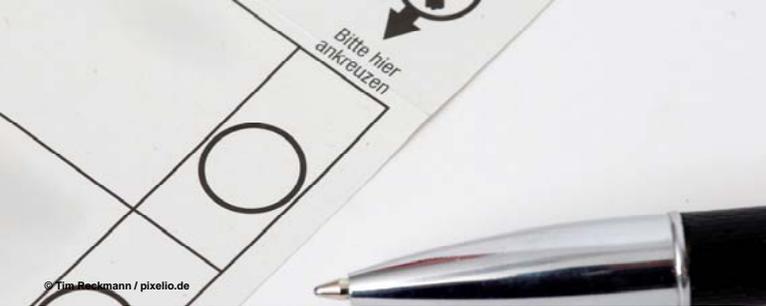
Dr. Dominic Nyhuis  
*Wissenschaftlicher Mitarbeiter*

Matthias Henneke, M.A.  
*Wissenschaftlicher Mitarbeiter*

## Kontaktdaten

**Prof. Dr. Thomas Zittel**  
E-Mail: [zittel@soz.uni-frankfurt.de](mailto:zittel@soz.uni-frankfurt.de)  
Telefon: +49 69 798 - 36 678  
Webseite: [www.fb03.uni-frankfurt.de/42421522](http://www.fb03.uni-frankfurt.de/42421522)

Goethe-Universität Frankfurt  
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften  
Campus Westend - PEG  
Theodor-W.-Adorno-Platz 6 / Postfach 40  
60629 Frankfurt am Main



## Die drei Fragestellungen im Projekt

Das Projekt „Individualisierte Repräsentation und ihre Grundlagen“ beschäftigt sich mit der Frage, *wen* oder *was* Abgeordnete des Deutschen Bundestages vertreten. In der deutschen Parteiendemokratie kann davon ausgegangen werden, dass dem Ziel der Vertretung parteipolitischer Programme eine wichtige Rolle zukommt. Darüber hinaus entsteht jedoch aus der personalisierten Verhältniswahl zumindest für einen Teil der Abgeordneten auch der Anreiz zur Vertretung geographisch definierter (Wahlkreis-)Interessen. Das Projekt untersucht, ob und zu welchem Grad sich dies in wahlkreisbezogenen (individualisierten) Formen von Repräsentationshandeln niederschlägt.

Das Projekt ist weiter an der Frage interessiert, *wie* Abgeordnete des Deutschen Bundestages die von ihnen repräsentierten Interessen vertreten. Die hohe Parteigeschlossenheit bei Plenumsabstimmungen im Deutschen Bundestag gilt gemeinhin als Hinweis für die herausgehobene Bedeutung des Parteienwettbewerbs im Prozess der politischen Repräsentation. Darüber hinaus bietet sich in der parlamentarischen Arena jedoch eine Vielfalt von alternativen individuell verfügbaren Beteiligungsrechten wie Fragen an die Regierung oder Erklärungen zur Abstimmung. In dem Projekt wird untersucht, zu welchem Grad Abgeordnete diese Rechte zur Positionierung im Parteienwettbewerb nutzen und inwieweit sie in diesen Zusammenhängen andere Ziele wie die Vertretung von Wahlkreisinteressen verfolgen.

Das Projekt stellt weiter die Frage, *warum* Abgeordnete bestimmte Strategien zur Repräsentation von Wählerinteressen wählen. Die Personalisierung politischer Kommunikation ist in diesem Zusammenhang zu einem sichtbaren Thema in der wissenschaftlichen und

öffentlichen Debatte geworden. Konkret stellt das Projekt die Frage, welche Folgen personalisierte Wahlkämpfe für die parlamentarische Arbeit von Abgeordneten haben. Diese Frage wird auf der Grundlage des parlamentarischen Handelns der Abgeordneten untersucht, die an der Deutschen Kandidatenstudie 2009 teilgenommen haben.

Die Untersuchung der Handlungsstrategien von Abgeordneten und der damit verbundenen Individualisierungstendenzen ist von hoher wissenschaftlicher und praktischer Relevanz. Das Projekt spricht damit zu zentralen wissenschaftlichen Debatten in der Politikwissenschaft und dient zur Verknüpfung des deutschen Falls mit der international vergleichenden Repräsentationsforschung. Das Projekt spricht weiter zu sichtbaren öffentlichen und wissenschaftlichen Debatten um die Zukunft der Parteien als zentraler Mechanismus politischer Repräsentation.

## Die Methoden im Projekt

Das Projekt kombiniert qualitative und quantitative Methoden der Politikwissenschaft. Auf der qualitativen Ebene werden 30 Abgeordnete des 17. und 18. Deutschen Bundestages befragt, die an der Deutschen Kandidatenstudie 2009 teilgenommen haben. Die Befragung wird als mündliches Leitfadeninterview durchgeführt. Auf der quantitativen Ebene werden die parlamentarischen Handlungsstrategien aller 198 Abgeordneten des 17. und 18. Deutschen Bundestages untersucht, die an der Deutschen Kandidatenstudie 2009 teilgenommen haben. Die Grundlage bilden dabei parlamentarische Drucksachen und quantifizierende Methoden der Inhaltsanalyse. Weiterhin werden die Wahlkampfstile der 198 Abgeordneten auf der Grund-

lage der Daten der Deutschen Kandidatenstudie 2009 mit Hilfe von quantitativen Verfahren untersucht. Die Untersuchung dient alleine wissenschaftlichen Zwecken. Die Daten und Ergebnisse zu individuellen Abgeordneten werden streng vertraulich behandelt und fließen nur in anonymisierter Form in Veröffentlichungen aus dem Projekt ein.

## Der Projektkontext

Das Projekt steht in einem engen inhaltlichen und personellen Bezug zu den Deutschen Kandidatenstudien, die anlässlich der Wahlen 2005 und 2009 erfolgreich durchgeführt wurden. Beide Untersuchungen waren durch die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* (DFG) finanziert und wurden von einem der beiden Leiter in diesem Projekt mitverantwortet. Enge Bezüge bestehen auch zu der aktuellen Deutschen Kandidatenstudie 2013, die Teil der DFG-geförderten *German Longitudinal Election Study* ist.

## Die Projektleitung

Das Projekt ist aus Mitteln der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* finanziert und wird von Prof. Dr. Thomas Zittel geleitet.

**Thomas Zittel** ist Inhaber der Professur für Vergleichende Politikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt. Er ist Autor oder Herausgeber von 4 Büchern und Verfasser von wissenschaftlichen Aufsätzen u.a. in *West European Politics*, *Electoral Studies*, *Politische Vierteljahresschrift* und *German Politics*.